Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 11 (1959)
Heft: 20

Artikel: Venedig 1959 [Fortsetzung]
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-963018

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VENEDIG 1959

II.

FH. Rossellinis Film hatte die Stimmung in Venedig von Grund auf gewandelt. Es bestand doch einige Gewissheit, nicht ganz vergebens hergereist zu sein. Auch das ungarische Propagandamachwerk "Schlaflose Jahre", welches das schreckliche Schicksal des Landes tendenziös abwandelt, vermochte die freundlichere Grundstimmung nicht zu stören, man quittierte mit Achselzucken. Die Enttäuschung, die Japan mit Ichikawas "E n j o" ("Die Flamme der Qual") bereitete, ging allerdings tiefer, denn der Schöpfer der "birmanischen Harfe" geniesst hier grosses Ansehen. Die Geschichte eines religiösen Brandstifters, der einen buddhistischen Tempel anzündet, weil ihm die Priester zu gierig und zu wenig fromm sind, und dazu Selbstmord begeht, ist mit derart mystischen, für den abendländisch-christlichen Menschen schwer verständlichen Beziehungen durchzogen, dass auch die bemerkenswerte, erstaunliche Geschmackssicherheit nicht über eine leicht graue Monotonie hinwegtäuscht.

Nach den Erfolgen in Cannes herrschte einige Spannung auf das Erscheinen eines Vertreters der "neuen Welle" Frankreichs, Chabrols "A d o u b l e t o u r", der eine Steigerung seines "Beau Serge" sein sollte, was nicht eintraf. Zwar handelt es sich um ein sehr anspruchsvolles Werk, formal wird betont gezeigt, dass man virtuos filmen kann. Doch ist die Geschichte einer dekadenten Familie, wo der Sohn die Freundin seines Vaters ermordet, konventionell, altgewohnter Kintopp. Allerdings ist neben der formalen Virtuosität - erstaunlich bei diesen jungen Regisseuren - auch eine literarisch-snobistische Note vorhanden (und auch sonst bei der "Neuen Welle" grosse Mode,) aber zu erwärmen vermag dies alles nicht. Der einzige Film aus Amerika, Premingers "A n a t o m i e e i n e s M o r d e s" reichte auch nicht sehr über den Durchschnitt hinaus. In dem Gerichtsfilm über ein Leidenschaftsverbrechen wird viel schmutzige Wäsche gewaschen, und unterlaufen auch Geschmacklosigkeiten, die aus dem sowieso langen und sehr redseligen Film hoffentlich herausgeschnitten werden. Die formale Glätte kann über die mangelnde nihilistische, bittere Grundhaltung nicht hinwegtäuschen. Schwedens "D a s G e s i c h t" von Ingmar Bergmann brachte dann wieder alle Filmgeister in Bewegung. Sehr gewandt, einfallsreich, mit eindrücklicher, stilvoller Bildersprache wird uns am Beispiel eines Jahrmarktzauberers aus dem letzten Jahrhundert faszinierend die Frage vorgelegt: Magier oder Scharlatan? Gewiss sind auch Schwächen sichtbar, zB. eine Geschmacksunsicherheit, doch vermag Bergmann immer wieder durch seine Dichte zu fesseln. -Italiens drittes Eisen im Feuer, "L a g r a n d e G u e r r a" von Lizzani stellte sich als interessantes Werk heraus, jedoch mit einem Schuss Gefälligkeit zu kommerziellen Zwecken, von den Grenzen des Schwankhaften bis zur kräftigen Betonung der menschlichen Würde reichend, etwas locker-episodenhaft aufgebaut, aber nicht sehr originell, mit patriotischem Einschlag. Zwei nicht sehr tapfere Soldaten des 1. Weltkrieges, die sich immer wieder um gefährliche Aufgaben drücken können, fallen in die Hände des Feindes und nehmen tapfer die Erschiessung auf sich, um die Stellungen der Kameraden nicht zu verraten. Auch hier also die Darstellung einer Wandlung von der Feigheit zur menschlichen Würde. Der Film bekam den 1. Preis zusammen mit Rossellinis Werk, erreicht jedoch nicht dessen künstlerische Geschlossenheit.

Es stimmte dieses Jahr nicht alles in Venedig, und dieses wird sich sehr überlegen müssen, ob es seine alte Formel "Nur 14 Filme", jedoch die besten" beibehalten kann. Sie hat zB. dazu geführt, dass mehrere Länder überhaupt ausgeschlossen blieben, während Italien mit drei anrücken durfte. Ausserdem war es von Glück begünstigt. Rossellinis Film, der den Ruf des Festivals mehr oder weniger gerettet hat, war erst 10 Tage vorher fertig geworden und erschien nur im Rohschnitt. Die Auswahlkommission sah ihn überhaupt nicht und liess es darauf ankommen. Ein solches Vabanquespiel ist einer so grossen und ernsthaften Veranstaltung nicht würdig.

Jerry Lewis, ein neues, zukunftsträchtiges, komisches Talent in "Fünf auf einen Streich".

Bildschirm und Lautsprecher

Vatikan

- Die kathol. Universität "Pro Deo" in Rom hat einen grossen Radio-Kurs in ihren Studienplan eingebaut. Er umfasst zwei Jahre, und zwar sitzen im ersten Jahr die Journalisten des geschriebenen und des gesprochenen Wortes nebeneinander. Im zweiten Jahr werden dann die "Radio-Candidaten" lt. "Civitas" einer gesonderten Ausbildung unterworfen, wobei folgende Fächer vorgesehen sind:

Uebungen des Radio-Journalismus
Technik des Bandschneidens
Verwaltungsfragen des Radios
Phonetik
Musik-und Theatergeschichte
Philosophie der öffentlichen Meinung
Geschichte der politischen und ökonomischen Doktrinen
Jurisprudenz
Parlamentsgeschichte
Politische und wirtschaftliche Geographie
Aktuelle Fragen der politischen Philosophie und Soziologie.

Man wird sich in der Schweiz anstrengen müssen, um nicht weiter ins Hintertreffen zu geraten. Der Vatikan hat die Bedeutung der Aufgabe jedenfalls erkannt.

Korea

-In Korea wird gegenwärtig an einem Netz von protestantischen Radio-Stationen gearbeitet mitdem Sender Hilky als Zentrale. Kürzlich konnte die erste Nebenstation in Tägu eröffnet werden. Sie übernimmt das Programm von Hilky. Weitere solche Sender werden folgen, bis das ganze Land mit Sendungen versorgt ist.

DAS ZEITGESCHEHEN IM FILM

Die neuesten, schweizerischen Filmwochenschauen.

Nr. 884: Schaffhauser Münster=Renovation - Comptoir Suisse - Radsport - Pferdesporttage in St. Gallen.
Nr. 885: Militärärzte=Kurs aller Nationen - Kosmetologie=Kongress in Luzern - Pablo Casals in Zermatt - Schweizer-Woche.